



Paul-Gerhardt Zimmermann (links, Gnadauer Brasilien-Mission) und Maiko Borchardt. Privatfoto

Jugendreferent kommt aus Brasilien

Maiko Borchardt ist seit Januar Jugendreferent der Apis, des evangelischen Gemeinschaftsverbands Württemberg. Jetzt wurde der 26-Jährige in Ilshofen in sein neues Amt eingesetzt.

Ilshofen. Maiko Borchardt und seine Ehefrau Suzan sind beide 26 Jahre alt und haben deutsche Vorfahren, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Brasilien ausgewandert sind. Er studierte in Brasilien und in Leipzig evangelische Theologie und war drei Jahre lang als Jugendreferent in einer Gemeinschaft der Gnadauer Brasilien-Mission (GBM) im Süden Brasiliens tätig. Seine Frau Suzan hat Bildende Kunst für Lehramt studiert. „Maiko Borchardt wurde in seiner Teenagerzeit von einem aktiven und engagierten Jugendreferenten geprägt“, heißt es in einer Pressemitteilung. Diese Zeit habe bei ihm den Entschluss reifen lassen, selbst mit Jugendlichen zu arbeiten. Auf die Stelle in Deutschland habe er sich auf die Empfehlung seines früheren Arbeitgebers GBM hin beworben. Zwischen den Apis und der GBM bestehen seit langer Zeit enge Verbindungen.

Glauben vorleben statt nur darüber zu reden

„Bisher war es eher so, dass Mitarbeiter aus Deutschland in Brasilien tätig wurden“, heißt es. „Mit dem Dienst von Maiko Borchardt bei den Apis kommt nun erstmals ein in Brasilien aufgewachsener und ausgebildeter hauptamtlicher Mitarbeiter nach Deutschland.“ Er wolle junge Menschen für den Glauben an Gott begeistern. Er wolle diesen Glauben „selbst vorleben statt nur darüber zu reden“. Zu Borchardts Aufgaben gehören Begleitung und Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit in Ilshofen, Eckartshausen, Unteraspach, Wolpertshausen und Obersontheim. Er kümmert sich auch um die Entwicklung neuer Konzepte für kirchliche Jugendarbeit. Er wirkt im Konfirmandenunterricht der evangelischen Kirchengemeinde Ilshofen mit und macht einen Skateboardkurs in der Hermann-Merz-Schule in Ilshofen. Jetzt beginnt er mit der Leitung eines Gitarrenkurses im Gemeindehaus Ilshofen. Mitte April startet ein neuer Teenkreis, zu dem Teenager im Alter von 13 bis 19 Jahren eingeladen sind.

gratulationen

Michelfeld Magdalene Wagner in Gnadental zum 84. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Rita Walter zum 85. Geburtstag.

Vellberg Stjepan Badanjek in Talheim zum 92. Geburtstag.

Halm erobert Senioren-Herzen

Ditzinger Sänger ist in Pflegeheimen im Landkreis Schwäbisch Hall eine Berühmtheit

Mit Volksliedern, Schlagern und Operettenarien hat sich Martin Halm in die Herzen von Senioren aus ganz Baden-Württemberg gesungen. Bei seinem Auftritt im Pflegestift Teurershof wird er wie ein Star gefeiert.

GOTTFRIED MAHLING

Schwäbisch Hall. „Was halten Sie davon, wenn wir mit dem ersten Lied nach Holland fahren?“ Einige Rentnerinnen in der ersten Reihe lächeln und nicken vorsichtig. „Ein bisschen lauter“, ruft es aus dem Hintergrund. Martin Halm weiß, dass viele seiner Fans nicht mehr so gut hören. Er setzt sein markantes, breites Lächeln auf und spricht die Frage mit seiner sanften Bass-Stimme noch einmal ins Mikrofon. Jetzt hat er die ganze Aufmerksamkeit für sich: Mit „Tulpen aus Amsterdam“, dem berühmten 50er-Jahre-Schlager, beginnt Martin Halms Auftritt am vergangenen Freitag im Pflegestift Teurershof.

Schon zum sechsten Mal ist der 53-Jährige für einen Auftritt in Schwäbisch Hall gebucht worden. Bereits mehrfach hat er im Pflegeheim „Lindenhof“ in Mainhardt gesungen. Und im Juli will er die Senioren im Pflegestift Vellberg mit auf seine musikalische Zeit- und Europareise nehmen.

Rentner reisen ihrem Star zu Auftritten hinterher

„Dort sind wir auch wieder mit dabei“, verspricht Christa Goßmann, die Martin Halm zu jedem seiner Konzerte im Landkreis Schwäbisch Hall hinterherreist und überall für ihren Star Werbung macht. „Ich bin ein richtiger Oma-Fan“, sagt die Rentnerin und muss dabei lachen. Auch Inga und Uwe Struckmann und Lydia Neurohr gehören zum kleinen Haller Fanclub, der den Sänger aus Ditzingen verehrt. „Es ist so schön, dass er gerade den alten Menschen mit seinen Liedern so viel Freude bereitet“, sagen sie.

Tatsächlich kommt die „Stimme mit Herz“ im kleinen Teurershof-Festsaal total authentisch rüber. Seine Zuhörer spüren, dass er gern für Senioren singt und sich nicht verstellen muss. Nach „Tulpen aus Amsterdam“ steigt die Stimmung –



Martin Halm zu Beginn seines jüngsten Auftritts in Schwäbisch Hall. Er geht durch die Reihen und sucht den direkten Kontakt zu seinen Fans. Foto: Gottfried Mahling

mit „Veronika der Lenz ist da“ und „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“.

Singend geht Martin Halm durch die Sitzreihen, bleibt immer wieder stehen, oder kniet sich vor seine teilweise im Rollstuhl sitzenden oder demenzen Zuhörer. Er spricht sie direkt an und löst Emotionen aus. Die Stimmung erreicht einen Höhepunkt, als bei „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ der ganze Saal mitschunkelt. Alle Hände gehen bei „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“ in die Höhe. Und als Uwe Struck-

mann spontan aufsteht und vor Martin Halm salutiert, hat er die Lacher auf seiner Seite.

Doch auch Wehmut kommt auf. Die „Stimme mit Herz“ singt Lieder, die von der ersten oder von unerwiderter Liebe handeln. Bei „Es steht ein Soldat am Wolgastrand“, „Kleine Annabell“ oder „Schwarze Rose Rosemarie“ ist jede Unterhaltung verstummt, Martin Halm blickt in ernste, andächtige Mienen. Manche seiner Zuhörer singen mit geschlossenen Augen den Text mit. Bei „Schön ist die Jugend“ setzt sich

der Sänger zu einem alten Herren im Rollator. Zuvor schien der Teurershof-Bewohner nur starr ins Leere zu blicken. Nun lässt ihm der wehmütige Text Tränen über die zerfurchten Wangen rollen. Totenstill ist es für einige Augenblicke im Raum, nachdem der letzte Ton von Elvis Presleys Love-Song „I can't help falling in love with you“ verklungen ist.

Traurig möchte Martin Halm seine Zuhörer dann aber doch nicht in den Abend entlassen. Die emotionale Achterbahnfahrt geht mit einem Stimmungs-Hit zuende: „Auf der Schwäbschen Eisenbahne“.

Emotionalität ist tolle Abwechslung im Pflegeheim-Alltag

„Die Pflegeheim-Leiter sagen mir immer wieder, dass es den Bewohnern gut tun, wenn sie auch mal traurig sind“, sagt Martin Halm beim anschließenden Kaffeetrinken mit seinem Haller Fanclub. Mehr als 100 Auftritte absolviert er pro Jahr in Pflegeheimen, bei Hochzeiten, Firmen-, Geburtstags-, oder Weihnachtsfeiern in ganz Baden-Württemberg. Von den Gagen kann er mittlerweile gut leben – obwohl er „nur“ als Quereinsteiger in die Musikbranche kam. Martin Halm ist gelernter Bankkaufmann, arbeitete bis 2005 bei der DZ-Bank.

Sein Talent fürs Singen entdeckte Martin Halm aber schon wesentlich früher. 1990 wettete er mit einem Freund um eine Flasche Sekt, dass er sich in einem Stuttgarter Karaoke-Pub mit „Shout“ von „Tears for Fears“ auf die Bühne traute. „Ich habe sofort gemerkt, dass mir das Spaß macht“, erinnert sich der Sänger.

Martin Halm heißt er übrigens wirklich – es ist kein Künstlernamen. „Halm klingt wie Holm – das passt doch wunderbar“, lacht er. „Tränen lügen nicht“ hat er selbstverständlich auch im Repertoire.

Zur Person

Martin Halm ist Jahrgang 1961, wohnt in Ditzingen und ist verheiratet. Seine Frau Alexandra spielt Saxophon und arbeitet hauptberuflich als Kinderkrankenschwester. Martin Halm möchte sein Repertoire erweitern und künftig auch bei Hochzeiten und Beerdigungen auftreten.

Ein wohl bestelltes Feld hinterlassen

Förderer des Streuobstbaus in Hohenlohe und Franken: Ulrich Hartlieb gibt Vereinsvorsitz ab

Vor 26 Jahren hat Ulrich Hartlieb den Förderkreis regionaler Streuobstbau (FÖS) mitbegründet. Seitdem leitete er den Verein. Bei der Jahreshauptversammlung gab er jetzt den Vorsitz an ein junges Team ab.

HARTMUT VOLK

Kirchberg. Zum Ausstand gab es ein Lammessen: Damit erfreute der scheidende Gründungsvorsitzende die 42 im Kirchberger Landhotel anwesenden Mitglieder des Vereins, der insgesamt mehr als 200 Köpfe zählt. Mit dem Essen setzte Hartlieb laut Pressemitteilung „bewusst auch ein Zeichen“. Das Fleisch stammte nämlich aus der Schafherde der Kirchberger Nabu-Ortsgruppe, die von Bruno Fischer seit Jahren in der Landschaftspflege eingesetzt wird.

„Die Erhaltung einer artenreichen Kulturlandschaft war für Ulrich Hartlieb ein Leben lang ein Herzensanliegen“, heißt es in der Mitteil-

ung. Er engagierte sich jahrzehntelang im Naturschutzbund als Ortsvereinsvorsitzender und auf Kreisebene, gründete 1992 das Umweltzentrum Schwäbisch Hall mit, und er sei die federführende Kraft bei der Entwicklung des regionalen Streuobstvermarktungskonzeptes im FÖS gewesen. „Der FÖS, das warst Du, und Du warst der FÖS“ sagte Helmut Schultheiß aus Nürnberg, der 1989 als damaliger stellvertretender Bund-Vorsitzender den FÖS mit aus der Taufe gehoben hatte. „Für über 25 Jahre grenzüberschreitendes ehrenamtliches Engagement zur Förderung des Streuobstbaus in Hohenlohe und Franken“ verlieh der Laudator dem Kirchberger eine Landwirtschaftsmedaille und eine Urkunde.

Hartliebs langjähriger Stellvertreter im FÖS-Vorsitz, Hartmut Himmelein aus Gerabronn, würdigte den Scheidenden als „Urgestein des Natur- und Umweltschutzes“. Seinem Antrag, Ulrich Hartlieb zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit zu ernennen, stimmten alle Anwesenden zu.



Ulrich Hartlieb gibt nach 26 Jahren den FÖS-Vorsitz ab. Archivfoto: Mayershofer

Der Leiter des Umweltzentrums Schwäbisch Hall, Martin Zorzi, dankte Ulrich Hartlieb „für die jahrzehntelange, im wahren Sinne fruchtbare Zusammenarbeit“.

Der 72-jährige Hartlieb hatte sich selbst um seine Nachfolge gekümmert. Er hinterlasse „ein wohl bestelltes Feld“, sagte Schultheiß. Die neue erste Vorsitzende ist die 29-jährige Landschaftsplanerin Julia Char-

rier aus Ilshofen. Neu in den Vorstand gewählt wurde Hajo Winter aus Gerabronn, der sich als Diplom-Forstwirt und Obstbaumwart um den fachmännischen Baumschnitt bei den Mitgliedern kümmert. Uwe Hanff aus Mainhardt als neuer Schriftführer. Hartmut Himmelein bleibt stellvertretender Vorsitzender, Thorsten Voß Kassenwart.